

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 4

Illustration: Assad hat eine Erscheinung
Autor: Burkh [Fritsche, Burkhard]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Piraten vorn

Die Segelregatta der Teilnehmer an den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen ist äusserst spannend. Das Boot der Piraten hat sich auf halber Strecke vor das Mutterschiff der Grünen gesetzt, wie Beobachter gemeldet haben. Das ist sensationell.

Alle Zuschauer blicken gebannt auf die in Sicht kommende Ziellinie. In den ersten beiden Maiwochen werden die Rennergebnisse vermutlich aufgehoben lassen und im parteipolitischen Fahrwasser einige Wellen schlagen.

Wenngleich die Mannschaft des Piratenbootes allgemein als noch nicht wirklich seetüchtig gilt, nötigt sie den altgedienten Fahrenleuten doch eine gehörige Portion Respekt ab. Auf alle Fälle lassen sich die neuen Regattakollegen nicht so einfach den derzeitigen Wind aus den Segeln nehmen.

Es gilt unter Lotsen und Schiffseignern als ausgemachte Sache, dass die Piraten die im Hafen liegenden Parlamentschiffe in Kiel und Düsseldorf ohne grosse Mühe entern werden. Eine offene Frage bleibt, ob es den sturmerprobten Kapitän

nen der parlamentarischen Flaggschiffe gelingen wird, den vorgegebenen Kurs der Zentralreederei beizubehalten.

Die Fahrwasserverhältnisse haben sich offensichtlich geändert. Ehemalige Leuchttürme sind schon seit geraumer Zeit ausgeschaltet. Eine Seekarte wird neu geschrieben werden müssen.

GERD KARPE

Coming out

«Thema Religion tabu»: Unter diesem Titel berichtete eine deutsche Tageszeitung unlängst über das Resultat einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid, wonach «61 Prozent der Deutschen es ablehnen, Witze über die Religion zu machen.» Ebenso mehrheitlich auf Kritik stiessen Spässe auf Kosten von Minderheiten wie Ausländer (58%) oder Homosexuelle (57%). Bei immerhin noch 50% verpönt seien überdies «Scherze über Ostdeutsche».

Keine Witze mehr über Religion, Ausländer, Homosexuelle und Ostdeutsche? – Also, wenn Gott Humor hat, dann nimmt er dieses Umfrageergebnis zum

Grosses Feuerwerk



TOMZ (TOM KÜNZLI)

Anlass, demnächst eine Pressekonferenz einzuberufen und sich spektakulär zu outen: Als schwuler Ossi mit Migrationshintergrund!

JÖRG KRÖBER

Geliefert

Die von den deutschen Liberalen immer wieder so zielsicher angesteuerten Fettnäpfchen sind inzwischen nicht nur zu ausgewachsenen Fettnäpfen mutiert, sie folgen obendrein auch noch in immer kürzeren Abständen aufeinander:

11. März 2012: Der schwergewichtige aktuelle FDP-Generalsekretär Patrick Döring faselt in einer Fernsehdiskussion in Bezug auf die Piraten-Partei und

deren Klientel von einer «Tyrannei der Masse» und sieht sich in der Folge prompt der (erwartbaren) Häme einer feixenden Internet-Gemeinde ausgesetzt, die das Phänomen der «Tyrannei der Masse» weniger in der Piraten-Partei als vielmehr in dem Zweieinhalbzentner-Mann Döring höchstselbst verkörpert sieht.

29. März 2012: FDP-Partei-­chef Rösler fordert die infolge der Insolvenz der Drogeriekette Schlecker arbeitslos gewordenen Arbeitnehmerinnen auf, sich in eigener Verantwortung um eine «Anschlussverwendung» zu bemühen – und wundert sich über das vielstimmige Medienecho, wonach es wohl schon in Bälde gelte, für den Noch-Parteivorsitzenden und

Assad hat eine Erscheinung



BURKHARD FRITSCHKE